

Jahresbericht 2019

Liebe Freunde und Förderer,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Mitglieder und Interessierte,

wir freuen uns, Ihnen unseren Jahresbericht 2019 vorzustellen. Aus der breiten Vielfalt unserer Beratungsangebote geben wir Ihnen Einblicke in ausgewählte Schwerpunktbereiche der Arbeit von pro familia und informieren über aktuelle Entwicklungen und Themen.

EIN ÜBERBLICK:

Beratung für Frauen mit Beeinträchtigungen

Im Januar 2019 bekamen wir eine Anfrage der **Hagsfelder Werkstätten und Wohngemeinschaften Karlsruhe gGmbH** (HWK), einer Einrichtung der Lebenshilfe. Die **Lebenshilfe Karlsruhe, Ettlingen und Umgebung e.V.** erbringt vielfältige und bedarfsgerechte Leistungen für Menschen mit einer wesentlichen Behinderung in der Region. Seit Ende 2017 gibt es in den Werkstätten drei gewählte Frauenbeauftragte. Diese sind Ansprechpartnerinnen speziell für Frauen und deren Belange in den Werkstätten der Lebenshilfe. Die Frauen haben selbst eine Beeinträchtigung und werden von einer Vertrauensperson innerhalb der Einrichtung unterstützt.

Diese Vertrauensperson wandte sich an uns mit der Bitte, die Frauenbeauftragten supervisorisch zu begleiten, in ihrer Rolle zu stärken und ihnen Vermittlungsstellen, Material und Informationen in leichter Sprache zugänglich zu machen.

Die Frauenbeauftragten nehmen am Werkstattatrat teil und haben ein Mitbestimmungsrecht zu Themen wie Räumlichkeiten, Essen, Arbeits- und Schließzeiten, soziale Aktivitäten und Feste, sie nehmen an einem monatlichen Treffen mit der Leitung teil. Einmal im Monat bieten sie an jeder Zweigstelle eine Sprechstunde an und laden Frauen ein, mit ihren Fragen in einen geschützten Raum kommen zu können. Als zusätzliches Pilotprojekt wurde ein Frauencafé begonnen.

Aus dem ersten Kontakt bei der pro familia entstand der Wunsch, sich alle drei Monate zum Austausch zu treffen. Die Frauenbeauftragten brachten belastende Situationen und ihre Fragen zu den Treffen mit. „Wir werden jetzt angesprochen bei jedem Streit. Auch in den Pausen!“ Gemeinsam reflektierten wir die Situationen und erar-

beiteten Lösungsschritte (Weitervermittlung und eigene Unterstützung) und Methoden der Abgrenzung. Die Idee kam auf, Buttons zu tragen mit klaren Symbolen (Kaffeetasse – Pause; Frau – ansprechbar).

Zum nächsten Treffen kamen die drei Frauenbeauftragten schon selbstständig. Aus einem Fallbeispiel „Umgang mit Verhütung“ bekam das Thema „Kinderwunsch“ viel Raum in dieser Stunde, aber auch das „Jetzt noch nicht“. Der Bogen ging weiter zu Hobbies, Interessen, die begeistert gelebt werden. Am Ende der Stunde wollten die Frauenbeauftragten mit ihrer Vertrauensperson besprechen, ob diese Themen nicht ein Impuls für das nächste Kursprogramm sein könnten.

Diese sehr kreative und vertrauensvolle Zusammenarbeit muss gerade wegen der Corona-Pandemie pausieren. Zum Schutz ihrer Mitarbeiter*innen sind die Werkstätten auf noch nicht absehbare Zeit geschlossen.

Aber es ist möglich, das Erreichte lebendig zu halten und die Schätze aufzubewahren!

Das Familienhebammen-Team

Auch 2019 war die Arbeit der Familienhebammen im Team der **Frühen Prävention der Stadt Karlsruhe** stark nachgefragt. **Birgit Kränzler-Haas** und ihr Familienhebammen-Team begleiten Familien in der Schwangerschaft und im ersten Lebensjahr des Babys bei ihren Fragen rund ums Elternsein, nicht nur Familien in besonderen Lebenslagen nehmen diese Unterstützung gerne an. Die Familien wandten sich teilweise persönlich an das Familienhebammen-Team, wurden aber auch durch Träger der Jugendhilfe, die Beratungsstelle Frühe Hilfen oder das Fachteam der Frühen Prävention vermittelt.

Im Jahr 2019 gab es zwei Veränderungen im Familienhebammen-Team, **Magdalena Hochweiss-Müller**, eine sehr geschätzte und engagierte Honorar-Familienhebamme, konzentriert sich jetzt auf ihre freiberufliche Arbeit. Wir wünschen ihr das Allerbeste und vermissen sie. Die Weichen für eine neue festangestellte Kollegin wurden bereits 2018 gestellt und im März 2019 kam als lang ersehnte Verstärkung **Sabine Weiss** ins Hebammen-Team. Parallel zum Arbeitsbeginn absolvierte sie den Kontakt-

studiengang „Gesundheitsförderung und frühe Prävention“ an der DHBW in Stuttgart zur Weiterbildung zur Familienhebamme. Das Familienhebammen-Team der pro familia besteht nun aus zwei fest angestellten Hebammen und drei Honorar-Familienhebammen.



pro familia Hebammen

Im Jahr 2019 haben unsere Familienhebammen gemeinsam mit ihrem Team der Honorarhebammen insgesamt **78 junge Familien** durch aufsuchende Tätigkeit im Stadtgebiet Karlsruhe betreut. Insgesamt fanden **505 Hausbesuche** statt. Zusätzlich wurden **2690 Beratungen** (persönlich oder telefonisch) sowie bei Besuchen in den Karlsruher Startpunkt-Elterncafés durchgeführt.

An **28 Kurstagen „Bauch an Bauch“** (vier Geburtsvorbereitungskurse) wurden **33 jugendliche Schwangere** auf die Elternschaft vorbereitet.

Obwohl die Zahl der jugendlichen Schwangeren stetig leicht zurückgeht, wurde der **Geburtsvorbereitungskurs „Bauch an Bauch“** 2019 kontinuierlich gut nachgefragt. **Jugendliche Schwangere** konnten an sieben Abenden (incl. zwei Abenden mit Begleitung) ihre ganz persönlichen Fragen in einer Gruppe Gleichaltriger stellen und neben den klassischen Inhalten von Geburtsvorbereitung auch Zeit zum Austausch untereinander nutzen.

Mit **Saskia Wendel** (Sozialpädagogin) hatten die Jugendlichen am Anfang jedes Kurstermins eine Ansprechpartnerin für alle sozialrechtlichen Fragen, ein Forum, das den Jugendlichen ein individuelles persönliches Nachfragen ermöglichte. Auch nach der Geburt blieben wir bei zwei Nachtreffen in Kontakt, einmal in der Beratungsstelle der pro familia und einmal im Treff für jugendliche Eltern, ein Angebot der Diakonie, so wurden Zugänge zu weiteren Angeboten der Frühen Prävention ermöglicht. Der größere Teil der Teilnehmerinnen fand auch im Wochenbett und im ersten Lebensjahr des Babys Unterstützung durch die Honorar-Familienhebammen der pro familia.

Ein großes Anliegen des Familienhebammen-Teams ist es, die Finanzierung des „Bauch an Bauch“-Kurses langfristig zu sichern (zur Zeit über **STÄRKE**), da viele der Schwangeren alleinerziehend und in prekären Lebenssituationen sind. Durch die Kurse erreichten wir die jungen Frauen sehr früh, sind viele Wochen intensiv in Kontakt mit ihnen geblieben und konnten zusammen die Weichen für ein gutes Leben mit dem Baby anbahnen.

Eine große Unterstützung war die Spende 2019 des **Pfennigbasars**, welche wir zur Anschaffung neuer Materialien (eine lebensechte Babypuppe, Ballkissen für praktische Übungen, Massagebälle, Demomaterial und eine Lampe für gemütlicheres Licht) genutzt haben.



Hierfür nochmals herzlichen Dank!

Auch neben unserer Schwerpunktarbeit, der aufsuchenden Familienhebammenarbeit in den Familien, waren wir mit unterschiedlichen Aufgaben im Stadtgebiet unterwegs. Beim **Fachtag zum Thema „Kinder unter drei Jahren“** für **Mitarbeiterinnen der ASD und der Familienhilfe** boten die angestellten Hebammen einen **Workshop zum Thema „Ernährung für Säuglinge und Kleinkinder“** an.

Wir besuchten die **Startpunkt-Elterncafés** dreimal im Jahr 2019 und standen für Fragen der Eltern zur Verfügung und wurden immer wieder zu konkreten Themen wie Rückbildungsgymnastik, Zahnpflege für Babys, Beikosteneinführung oder Ähnlichem in verschiedene Gruppen in der Stadt eingeladen.

Das „neue“ Samenspenderregistergesetz – Auswirkungen auf die Beratung bei unerfülltem Kinderwunsch

Ein Arbeitsbereich der pro familia Karlsruhe ist die Beratung von Menschen, die **ungewollt kinderlos** sind. Im Jahr 2019 fanden **16 Beratungen** zu diesem spezifischen Thema statt.

Wenn das scheinbar „Natürlichste von der Welt“ nicht selbstverständlich klappen will, wird die ursprüngliche Lebensplanung in Frage gestellt, Verunsicherung und Selbstzweifel sind nicht selten die Folge. Es sind neue Lösungswege gefordert, die manchmal nicht eindeutig und reibungslos gefunden werden. Entscheidungen bezüglich medizinischer Unterstützung stehen an. Im Zusammenhang mit einer reproduktionsmedizinischen Behandlung kann es zu körperlichen und seelischen Belastungen kommen. Wechselnde Gefühle von großer Hoffnung und tiefer Enttäuschung sowie das unterschiedliche Erleben und Umgehen beider Partner mit der Kinderlosigkeit sind eine Herausforderung für die Partnerschaft.

Die pro familia bietet Information, Beratung und Begleitung vor, während und nach reproduktionsmedizinischen Maßnahmen oder unabhängig davon an. Ziel der Beratung ist, dass die Betroffenen für sich alleine und als Paar einen konstruktiven Umgang mit der Herausforderung des unerfüllten Kinderwunsches finden und umfassend informiert Entscheidungen treffen können, die jetzt und auch in Zukunft für sie stimmig sind.

Zum 01.07.2018 ist das Samenspenderregistergesetz in Deutschland in Kraft getreten, welches zur Folge hatte, dass beim Deutschen Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI) in Köln ein bundesweites Samenspenderregister eingerichtet wurde. Das Register soll sicherstellen, dass Menschen, die mit Hilfe einer Spermienbehandlung gezeugt worden sind, ihr Recht auf Kenntnis der Abstammung verwirklichen können und Auskunft über den Spender erhalten, wenn sie dies wünschen. Wer also vermutet, dass er mit einer Spermien-Spende gezeugt wurde, kann ab dem 16. Geburtstag Auskunft beim Samenspenderregister beantragen. Für jüngere Kinder können dies die Eltern stellvertretend tun. In das Register werden personenbezogene Daten von Spendern und Empfängerinnen einer Spermien-Spende aufgenommen (Name, Geburtstag, Geburtsort, Staatsangehörigkeit, Anschrift). Der Spender kann freiwillig auch ergänzende Angaben über seine Person für das Kind hinterlassen (z.B. Aussehen, Bildungsstand, Beweggründe für die Spende).



Diese Angaben werden 110 Jahre lang gespeichert. Der Samenspender wird vier Wochen vor der Auskunftserteilung über die Auskunftsanfrage informiert und kann sich so auf eine mögliche Kontaktaufnahme vorbereiten.

Durch das neue Samenspenderregistergesetz ist auch die gerichtliche Feststellung des Samenspenders als rechtllichem Vater durch eine ergänzende Regelung im Bürgerlichen Gesetzbuch ausgeschlossen. Dadurch entfallen Ansprüche auf Sorgerecht, Unterhalt oder ein Erbe gegenüber den Samenspendern. Diese Regelung ist ebenfalls ein entscheidender Schritt, da Samenspender in Deutschland bisher theoretisch ein – wenn auch geringes – Risiko auf sich nahmen, gerichtlich als Vater festgestellt zu werden mit allen rechtlichen Folgen.

Sowohl der Spender als auch die Empfänger*in müssen im Vorfeld über die spätere Auskunftserteilung umfassend aufgeklärt und informiert werden. Zur Aufklärungspflicht gehört auch, die Empfänger*in der Samenspende und den Spender über die hohe Bedeutung der Kenntnis der Abstammung aufzuklären und die Kinderwunschpatientin auf eine frühzeitige und altersangemessene Aufklärung des Kindes hinzuweisen.

In der psychosozialen Kinderwunschberatung der pro familia wird dies geleistet und auf Wunsch auch für die reproduktionsmedizinischen Zentren oder die Samenbanken schriftlich bestätigt. Diese Bestätigung ist mittlerweile oftmals eine Voraussetzung für die Behandlung. Im Jahr 2019 fanden bereits Beratungen im Rahmen einer Samenspenderbehandlung statt, und es bleibt abzuwarten, wie sich die Beratungszahlen in den folgenden Jahren durch die Gesetzeseinführung und den Wunsch der Absicherung der reproduktionsmedizinischen Zentren und Samenbanken entwickeln.

Fachbereich Sexuelle Bildung

Im Fachbereich Sexuelle Bildung fand auch im Jahr 2019 das **Schulpräventionsprojekt „Let’s talk about – du weißt schon was ...“** neben den vielen sexualpädagogischen Veranstaltungen und Beratungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene statt.

Im Jahr 2019 haben insgesamt **2.586 Schülerinnen und Schüler** das Sprechstundenangebot Let’s talk genutzt.



Mit dem Projekt „Let’s talk“ waren wir im **Stadtgebiet Karlsruhe** an insgesamt **16 Schulen** vertreten. Diese sexualpädagogische, geschlechtsspezifisch getrennte Sprechstunde (zwei Vormittage pro Schule pro Monat) ist in den Schulalltag integriert und wird vor allem an Schulen mit erhöhtem Migrationshintergrund angeboten. Ziel ist es, dabei möglichst vielen Schüler*innen Informationen zu ihren Fragen rund um Liebe, Beziehung, Sexualität und Pubertät zu bieten und das Selbstvertrauen der Jugendlichen für die Entwicklung einer selbstbestimmten Sexualität zu stärken. Die Sprechstunde wird an den Schulen durchgängig sehr gut angenommen. Wir hatten im Jahr

2019 **2.586 Schüler*innen**, welche die Sprechstunde an ihrer Schule aufsuchten. Dies ist nur durch unser großes und kompetentes Team an sexualpädagogischen Fachkräften möglich. **Dank der finanziellen Förderung durch die Stadt Karlsruhe ist das Beratungsangebot für die Schulen kostenfrei.**

Wir danken allen Förderern, Schulen, Kolleginnen und Kollegen, die unsere Präventionsarbeit in Schulen unterstützen. Unser besonderer Dank gilt der **Stadt und dem Landkreis Karlsruhe sowie den Sponsoren AOK und der Sparkasse Karlsruhe** für die gezielte finanzielle Förderung dieses wichtigen Arbeitsbereiches. Die großzügige Unterstützung ermöglicht es uns, die steigende Nachfrage besser regulieren zu können und die sexualpädagogischen Angebote in Schulen und Jugendeinrichtungen kontinuierlich auszubauen.

Wir sind überaus dankbar über die Vielzahl von Kundinnen und Kunden der **Lebensmittelmärkte Edeka und Rewe**, die unser **Pfandspendenprojekt** unterstützen, indem sie Pfandbons für zurückgegebenes Leergut in die pro familia-Spendenbox geben. Die über die Jahre stabilen Spendeneinnahmen ermöglichen es uns, sexualpädagogische Fachkräfte für Informations- und Aufklärungsarbeit in Kindergärten, Horten, an Schulen und in Jugendfreizeitstätten einzusetzen.

Wir suchen übrigens derzeit weitere Betreuer*innen für unsere Spendenboxen!



Weiterbewilligung der kostenfreien Rechtsberatung und Einzelfallhilfen für alleinerziehende Mütter bei der pro familia Karlsruhe, gefördert durch die GMDS Stiftung

Durch die Förderung der **Gertrud Maria Doll Stiftung Karlsruhe** konnte unser Angebot der **kostenfreien Rechtsberatung und Einzelfallhilfen für alleinerziehende Mütter** im Jahr 2019 erfolgreich fortgeführt werden. Die Beratung findet immer mittwochs vormittags statt. Das Angebot richtet sich auch an werdende Mütter, die nach der Geburt alleinerziehend sein werden.

Alleinerziehende Mütter sind in beruflichen wie in privaten Lebensbereichen oft besonderen Belastungen ausgesetzt. Häufig befinden sich die Frauen mitten in Trennungs- und Scheidungsprozessen, stehen mit ihren Kindern plötzlich ohne ausreichende finanzielle Mittel da und sind mit vielen rechtlichen Fragen überfordert und alleingelassen. Sie benötigen daher dringend professionelle Hilfestellung und Beratung zu rechtlichen Fragen und finanziellen Ansprüchen. In der Rechtsberatung für alleinerziehende Mütter werden existenzielle Fragen zur Arbeits- und Wohnsituation, zu Unterhaltsansprüchen, zu Umgangs- und Sorgerechtsregelungen, aber auch aufenthaltsrechtliche Fragen oder Fragen zu sozialen Leistungen, die ihnen zustehen, wenn die finanziellen Mittel nicht ausreichen, fachlich und professionell geklärt.

Durchgeführt werden die Rechtsberatungen wöchentlich im Wechsel von den **Karlsruher Rechtsanwältinnen Susanne Brachold, Sabine Hesse und Jutta Uchmann**. Sie beraten die Frauen in allen familienrechtlichen Fragen und unterstützen sie darin, die anstehenden Aufgaben zu

bewältigen und die notwendigen Schritte zu gehen. Mit diesem Angebot der Beratungsstelle wird den alleinerziehenden Müttern ein besonders niedrigschwelliger Zugang zu professioneller Rechtsberatung ermöglicht. Das Angebot wird zudem ergänzt durch **Einzelfallhilfen für alleinerziehende Mütter** in besonderen Lebenssituationen und ebenfalls durch die Stiftung gefördert.

Die Rechtsberatung für alleinerziehende Mütter wird nach wie vor stark nachgefragt und findet überaus positiven Anklang in den sozialen Netzwerken – umso mehr freut es uns, dass das Projekt über 2019 hinaus von der Gertrud Maria Doll Stiftung für die kommenden Jahre 2020 und 2021 gefördert werden wird.

Im Jahr 2019 haben insgesamt **102 alleinerziehende Mütter** das Angebot der kostenlosen Rechtsberatung in Anspruch genommen. Zusätzlich konnte in insgesamt **30 Fällen für alleinerziehende Mütter in Notlagen** mit einer finanziellen Einzelfallhilfe konkrete Unterstützung gewährt werden.



LSBTTIQ-Beratung zur sexuellen Vielfalt

Das Beratungsangebot im Bereich LSBTTIQ besteht seit 2018 und richtet sich an Menschen, die sich stärker in ihrer sexuellen Vielfalt wahrnehmen und die professionelle Beratung zu ihren psychologischen und sozialen Themen und Begleitung bei ihren persönlichen Entwicklungsprozessen benötigen. Die Sprechstunde findet 14-tägig statt und wird für **lesbische, schwule, bisexuelle, trans*, inter* und queere Menschen** angeboten, die sich fragen, welche sexuelle Orientierung oder welches geschlechtliche Selbstverständnis sie haben. Sie brauchen Beratung und Unterstützung, um Herausforderungen in der kritisch-reflektiven Auseinandersetzung mit sich selbst und in der Begegnung mit anderen Menschen aus ihrem privaten wie beruflichen Lebensumfeld besser bewältigen zu können und um sich gleichzeitig ihre Individualität und Vielfalt zu bewahren. Die Sprechstunde ist dank der Förderung durch das **Netzwerk LSBTTIQ Beratung Baden-Württemberg** derzeit kostenlos.



Es besteht eine enge Vernetzung mit anderen Einrichtungen wie z. B. der AIDS-Hilfe Karlsruhe und dem queeren Jugendzentrum La Vie. Außerdem finden regelmäßige Treffen und ein intensiver Austausch mit

dem Netzwerk LSBTTIQ BW und dem AK Transsexualität Karlsruhe sowie eine Teilnahme an Veranstaltungen wie dem CSD (Christopher Street Day) und dem IDAHOT (International Day Against Homophobia and Transphobia) statt.



Schwangerschaftsabbruch — Menschenrecht und Tabu

Das Thema Schwangerschaftsabbruch polarisiert. In Deutschland möglicherweise nicht so sehr wie in anderen Ländern der EU, von den USA ganz zu schweigen. Dennoch gibt es auch hier seit Jahren Versuche, Selbstbestimmungsrechte zu verunglimpfen und zu diskreditieren.

Auch im Jahr 2019 mussten pro familia als Verband und einige Beratungsstellen direkt vor Ort damit erneut Erfahrungen machen und wurden Ziel der Angriffe von Menschen und Gruppierungen, die sich gegen die bei uns geltenden rechtlichen Bestimmungen, die einen Schwangerschaftsabbruch möglich machen, stellen. Wer sich für das Selbstbestimmungsrecht und die absolute Entscheidungshoheit darüber ausspricht, wann eine Frau sich entscheidet, Mutter zu werden, und wann nicht, gerät schnell in den Blick der Selbstbestimmungsgegner*innen. Beratungsstellen werden belagert, Demonstrationen mit Holzkreuzen und Kindersärgen abgehalten und Ärztinnen und Ärzte, die Schwangerschaftsabbrüche durchführen, verunglimpft und im Zweifelsfall angezeigt. So stand 2019 wiederum die Ärztin Kristina Hänel vor Gericht. Anlass des erneuten Termins war die Reform §219a StGB im Frühjahr 2019.

Seitdem ist es Ärzt*innen zwar erlaubt, auf ihrer Website anzugeben, dass sie Schwangerschaftsabbrüche durchführen, jedoch ohne jede weitere Information. Frau Hänel war 2017 zu einer Geldstrafe von 6.000 € verurteilt worden. Der erneute Termin ließ den Straftatbestand unberührt, senkte lediglich das Strafmaß ab. Auch zwei weitere Ärztinnen aus Berlin wurden parallel zu einer Geldstrafe verurteilt. Da die Entscheidung nun rechtskräftig ist, ist der Weg zum Bundesverfassungsgericht frei und dahin wollen die betroffenen Ärztinnen. Denn die beiden Urteile zeigen, dass durch die Reform des §219a weder Rechtsfrieden hergestellt werden konnte noch den Feind*innen der körperlichen und sexuellen Selbstbestimmungsrechte von Frauen Einhalt geboten wurde. Für die betroffenen Frauen bedeutet dies weiterhin einen erschwerten Zugang zu Informationen, die ihnen laut Gesetz uneingeschränkt zur Verfügung stehen müssen. Für uns Berater*innen bedeutet dies umso mehr, eindeutig zu sein, in Bezug auf das Selbstbestimmungsrecht der Frauen „sich zu entscheiden“ und dies in dem sogenannten Beratungsgespräch, das gleichzeitig verpflichtend stattfinden muss, deutlich zur Sprache zu bringen. Dazu gehört, Informationen und Beratung, bei Bedarf, in alle Richtungen weiterzugeben, neutral und wertungsfrei.

In Karlsruhe ist die Versorgungslage in Bezug auf die Durchführung von Schwangerschaftsabbrüchen gut. Das ist nicht selbstverständlich, wie der Fachtag der pro familia Stuttgart mit dem Titel „Schwangerschaftsabbruch – Menschenrecht und Tabu“ zeigte, an dem wir im November 2019 teilnahmen. In manchen Regionen ist die Lage mehr als prekär und die Frauen müssen weite Wege in Kauf nehmen, um eine Arztpraxis zu erreichen, wenn sie sich für einen Abbruch der Schwangerschaft entschieden haben. Der Fachtag zeigte auch, wie wichtig der Zugang zu dem Menschenrecht auf Selbstbestimmung bei unvorhergesehener Schwangerschaft ist. Insbesondere durch den Fachvortrag von Dr. Fialla aus Wien wurde sehr eindrücklich, was es für Frauen auch heute noch bedeutet, wenn es diesen Zugang nicht gibt.

Sich dies vor Augen zu führen macht ganz klar, ein bisschen Selbstbestimmung ist schwierig. Eine Beratungspflicht auch. Unsere Gesetzeslage ist lediglich ein Kompromiss. Wirkliche Selbstbestimmung könnte anders aussehen. Und Entscheidungen zu treffen, auch wenn sie schwierig sein mögen, ist Frauen im Jahr 2019 durchaus zuzutrauen.

Sexuelle Bildung im Elementarbereich

Im Jahr 2019 fanden unter der neuer Leitung von **Saskia Wendl** wieder **Fortbildungen von Erzieher*innen und pädagogischen Fachkräften im Elementarbereich** (Kinder zwischen 0 und 6 Jahren) statt. Saskia Wendl (Sozialpädagogin, Sozialarbeiterin FH) absolvierte dafür eine Fortbildung beim Institut für Sexualpädagogik Dortmund zum Thema „Körper, Liebe, Doktorspiele!“

Kinder wollen mit allen Sinnen die Welt entdecken und erleben. Dabei spielen der Körper, die psychosexuelle Entwicklung, der Vergleich mit dem eigenen und dem anderen Geschlecht und exploratives Verhalten eine zentrale Rolle in der Entwicklung. Kinder leben in den Moment hinein, sie sind spontan, haben viele Ideen, Fragen und brauchen gleichzeitig viel Nähe und Geborgenheit.

Wie können Eltern und Fachkräfte adäquat mit den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder in Kindertageseinrichtungen umgehen? Wie finden sie einen gemeinsamen Weg angesichts der unterschiedlichen Sozialisierungen, Religionszugehörigkeiten und Altersspannen, die in einer Institution aufeinandertreffen?

In der Fortbildung ging es darum, durch Reflexion der eigenen Person, fundierte Fachkenntnisse und den Austausch im Team eine sichere und kindgerechte Haltung zum Thema Sexualität im Elementarbereich zu entwickeln. Ein weiteres Ziel war es, die Konzeptionen in Kindertageseinrichtungen anzupassen und einen guten Weg in der Auseinandersetzung mit den Eltern zu finden.

Bei Interesse wenden Sie sich gerne an Frau Wendl.



Blick auf das Jahr 2020

pro familia Ortsverband Karlsruhe feiert sein 50. Jubiläum!

Vor fünfzig Jahren im Oktober 1970 wurde die pro familia Karlsruhe gegründet. Die Feierlichkeiten wurden aufgrund von Corona auf den Sommer 2021 verlegt. pro familia Karlsruhe beginnt somit ein Jubeljahr! Die genauen Programmtermine, weitere Infos und Einladungen folgen so zeitnah wie möglich.

Wechsel der Leitung und Geschäftsführung bei pro familia Karlsruhe

Ende November 2019 hat sich **Irene Kittler-Nieden** nach sechs Jahren Tätigkeit als Leiterin und Geschäftsführerin von pro familia verabschiedet. Während dieser Zeit hat sie sich in vielfältiger Weise dafür engagiert, dass die bestehenden Beratungsangebote ausgebaut und finanziell gesichert, aber auch zahlreiche neue Projekte in verschiedenen Fachbereichen ins Leben gerufen werden konnten: unter anderem die „Rechtsberatung für alleinerziehende (werdende) Mütter“, das Projekt „Fachdialognetz für schwangere geflüchtete Frauen“, sexualpädagogische Angebote speziell auch für junge Geflüchtete und das Beratungsangebot zur sexuellen Vielfalt (LSBTIQ). Wir bedanken uns herzlich für ihr Engagement, ihre Sorgfalt und verantwortungsvolle Schaffenskraft.

Die offizielle Verabschiedung fand bei der Mitgliederversammlung am 21. Oktober 2019 statt. Gleichzeitig wurde der neue Leiter und Geschäftsführer Dirk Bißbort in seinem neuen Amt herzlich aufgenommen.

Dipl.-Pädagoge Dirk Bißbort – Leitung und Geschäftsführung seit 18. November 2019

Eine Auswahl seiner beruflichen Stationen: 2013-2019 Pädagogischer Leiter im Bereich der sozialen Arbeit, 2017-2018 PH Karlsruhe am Institut Pädagogik der Kindheit, 2012-2017 PH Karlsruhe am Lehr-Lern-Zentrum, Projekt Entwicklung einer aktiven Lehr-Lern-Kultur.

„pro familia setzt sich mit ihren vielfältigen Beratungsangeboten für Menschen in besonderen Lebenssituationen ein. pro familia kann eine wertvolle und umfassende Orientierung für diese Menschen bieten und zu deren individuellen Entscheidungen bei zentralen Lebensfragen beitragen. Diese Arbeit ist sehr wichtig und liegt mir sehr am Herzen.“

Wir bedanken uns an dieser Stelle sehr herzlich bei allen, die die Arbeit der pro familia Karlsruhe unterstützen – durch finanzielle Zuwendungen sowie durch ihren Einsatz und ihr besonderes Engagement auf unterschiedliche Weise auf allen Ebenen.

Ohne Ihre Hilfe wären viele Angebote nicht möglich. Unser besonderer Dank gilt auch unserem ehrenamtlichen Vorstand, der unsere Arbeit über die vielen Jahre hinweg begleitet und unterstützt.

Sabine Hesse, 1. Vorsitzende

Dirk Bißbort, Leitung/Geschäftsführung

Karlsruhe, im Oktober 2020

pro familia Karlsruhe wird unterstützt von



Die Schwanger-
schaftsberatung
wird unterstützt
durch



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION



Das Team der Beratungsstelle 2019 *(von oben nach unten, links nach rechts)*

Irene Kittler-Nieden | Dipl.-Sozialpädagogin | Leitung/Geschäftsführung *(bis 11/2019)*

Dirk Bißbort | Dipl.-Pädagoge | Leitung/Geschäftsführung *(ab 11/2019)*

Ines Backhaus | Betriebswirtin im Sozialwesen | Erstkontakt *(bis 04/2019)*

Claudia Dewald | Dipl.-Sozialpädagogin

Sandra Ertel | Erstkontakt

Sandra Hösl | Dipl.-Sozialarbeiterin

Kaja Kopkow-Miller | Dipl.-Sozialpädagogin | Projektkoordinatorin Fachdialognetz *(bis 04/2019)*

Birgit Kränzler-Haas | Familienhebamme

Sibylle Nies de Alva | Dipl.-Sozialpädagogin *(bis 12/2019)*

Marion Rosswag | Dipl.-Sozialarbeiterin

Dr. med. Anne Rudigier | Gynäkologin

Joachim Sailer | Dipl.-Sozialpädagoge

Birte Schröder | Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin B.A. *(ab 09/2019)*

Miriam Schwär | Sozialpädagogin M.A. *(bis 10/2019)*

Desiderio Triolo | Sozialarbeiter/Sozialpädagoge B.A.

Sabine Weiss | Familienhebamme/Sozialpädagogin B.A. *(ab 03/2019)*

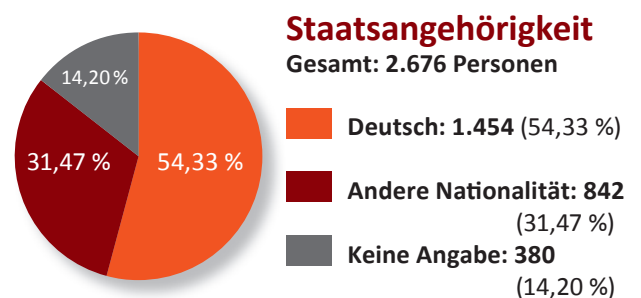
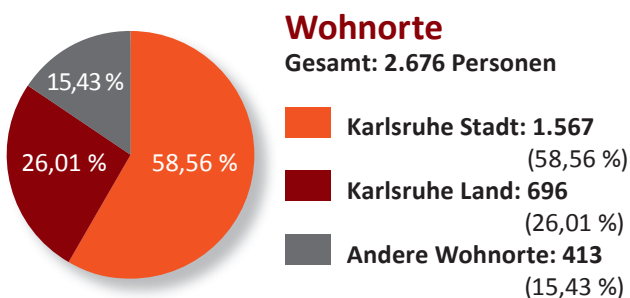
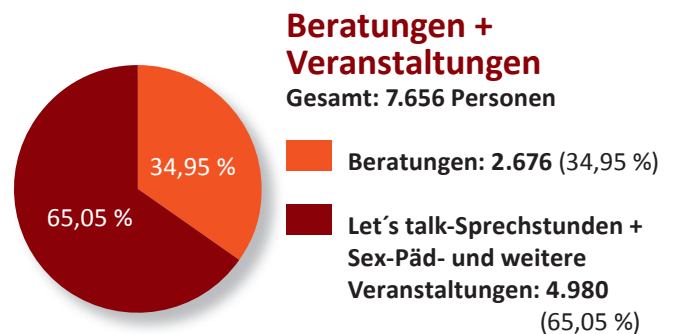
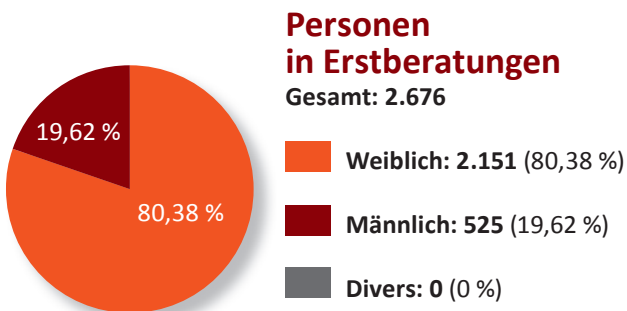
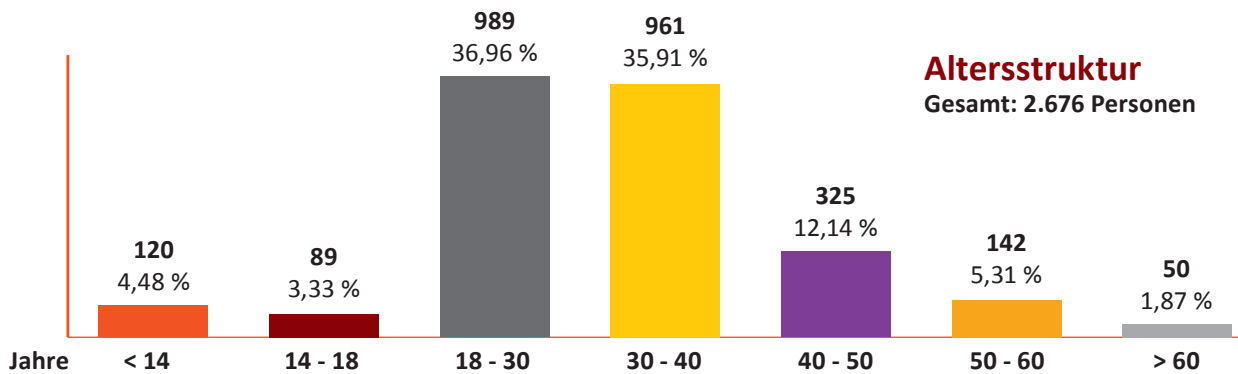
Saskia Wendt | Dipl.-Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin (FH)



pro familia in Zahlen 2019

Übersicht der Fälle, Beratungsgespräche und beratenen Personen

Beratungen im Gesamtjahr 2019	Beratungsgespräche 2.801	Beratungsfälle 2.210	Personen (1. Kontakt) 2.676
Schwangeren-Konfliktberatung §219	622 22,21 %	613 27,74 %	694 25,93 %
Schwangeren- und soziale Hilfen-Beratung	936 33,42 %	791 35,79 %	1.009 37,71 %
Partnerschaft und Sexualität	183 6,53 %	144 6,52 %	222 8,30 %
Familienplanung	175 6,25 %	161 7,29 %	206 7,70 %
Gesundheit / Prävention / Familienleben / Elternschaft	885 31,60 %	501 22,67 %	545 20,37 %

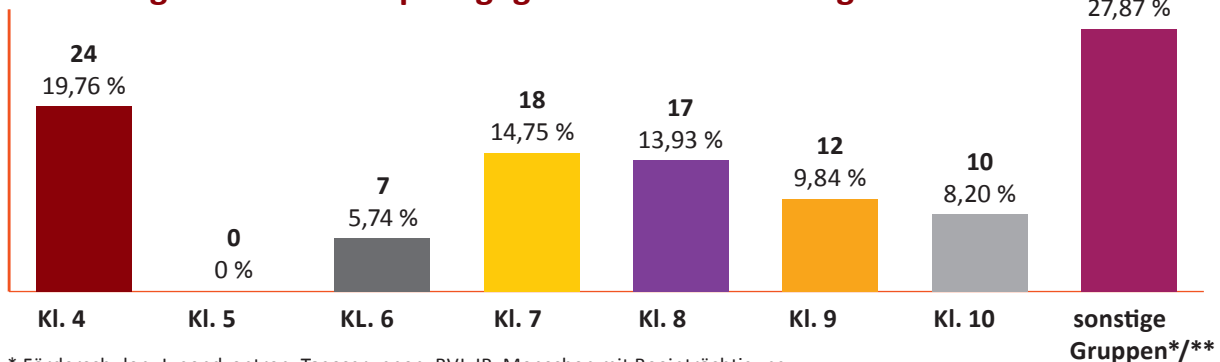


Telefon-/Onlineberatungen: 190

Anzahl der Veranstaltungen 2019

	Anzahl	Teilnehmerzahl
Gesamt	416	4.980
Sexualpädagogische Veranstaltungen Schulen, Jugendzentren, Bildungsträger, Vereine, Info- und Fortbildungsveranstaltungen	122 29,33 %	2.234 44,86 %
Let's talk-Veranstaltungen / KA-Stadt Sexualpäd. Sprechstunden an Schulen	279 67,07 %	2.586 51,93 %
Schwangere und soziale Hilfen	1 0,24 %	24 0,48 %
Familienplanung / Sexualität / Gesundheit	8 1,92 %	81 1,63 %
Elternschaft und Familienleben	6 1,44 %	55 1,10 %

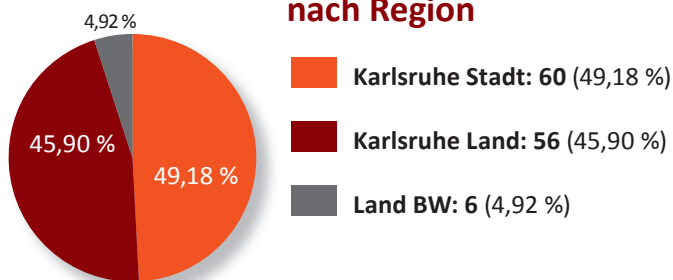
Verteilung der 122 sexualpädagogischen Veranstaltungen



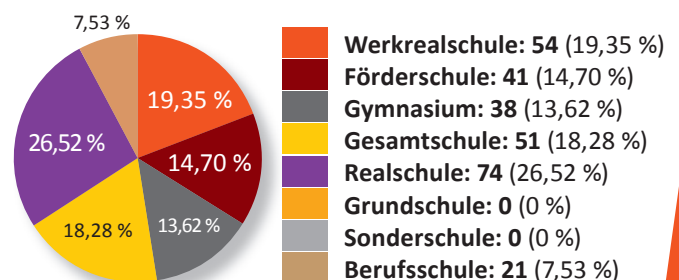
* Förderschulen, Jugendzentren, Tagesgruppen, BVJ, IB, Menschen mit Beeinträchtigung, ...

** Eltern-/Infoabende, Multiplikator*innen, Pflegeschulen, ...

122 sexualpädagogische Veranstaltungen nach Region



279 Let's talk-Veranstaltungen an Karlsruher Schulen



profamilia

Ortsverband Karlsruhe e. V.

Amalienstraße 25, 76133 Karlsruhe

Telefon: 0721 / 92 05 05, Fax: 0721 / 92 05 060

E-Mail: karlsruhe@profamilia.de

www.profamilia.de/karlsruhe

Aktuelle Anmeldezeiten der Beratungsstelle

MO 9.00 - 12.00 und 15.00 - 18.00 Uhr

DI 9.00 - 12.00 Uhr

MI 9.00 - 12.00 und 15.00 - 17.00 Uhr

DO 15.00 - 18.00 Uhr

FR 9.00 - 12.00 Uhr

Leitung/Gesch.führung: Irene Kittler-Nieden (bis 11/2019) / Dirk Bißbort (ab 11/2019)

Vorstand: Sabine Hesse (1. Vorsitzende) / Johannes Braasch (2. Vorsitzender)

Diemut Daub / Thorsten Möhle / Dr. Katrin Schulz / Christoph Wache / Bettina Wallbaum

Deutsche Gesellschaft für Familienplanung, Sexualpädagogik + Sexualberatung e. V.

Mitglied der International Planned Parenthood Federation (IPPF) und im Paritätischen Wohlfahrtsverband